

# So schlagen sich die Dezernenten

Die Fraktionen ordnen die Arbeit der hauptamtlichen Stadträte ein - Heute geht es um Neuhoff, Frost und Schomaker

VON JENS GEHRKE

**Bremerhaven.** Sie stehen lange nicht so oft im Rampenlicht wie Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD) - und doch haben sie fast genauso viel Macht. Die drei hauptamtlichen Stadträte Torsten Neuhoff (CDU), Michael Frost (parteilos) und Bernd Schomaker (FDP).

SPD-Fraktionschef Sönke Allers findet, die hauptamtlichen Stadträte hätten in Bremerhaven seit der vergangenen Stadtverordnetenwahl 2019 professionell das abgeliefert, „was von ihnen erwartet wurde“. Dabei seien sie alle mit ziemlichen Personalsorgen in den Ämtern konfrontiert worden. Teilweise hätten den Dezernenten auch wichtige Amtsleiter gefehlt. Bei den Krisen - Corona, Ukraine-Krieg und Flüchtlinge - da seien alle über sich hinausgewachsen. Das sagt sogar die Opposition.

Doch es soll nicht nur gelobt werden. Wie alle Menschen haben die hauptamtlichen Dezernenten - in Bremerhaven kann man sie auch als Stadträte bezeichnen - manche Aufgaben gut gemeistert, während bei anderen Luft nach oben war. Man darf auch nicht vergessen: Für ihre Arbeit erhalten die hauptamtlichen Stadträte rund 9.899 Euro brutto im Monat.

Die drei hauptberuflichen Stadträte sind Torsten Neuhoff (CDU), Michael Frost (parteilos) und Bernd Schomaker (FDP). Über Oberbürgermeister Melf Grantz (SPD), der auch hauptamtlicher Dezernent ist, hatten wir schon berichtet. Die ehrenamtlichen Dezernenten sollen in einem weiteren Artikel im Fokus stehen.

## Lob von der Opposition für den Bürgermeister

Bevor es weiter ins Detail geht, zunächst das, was überraschend ist: Es betrifft Bürgermeister Torsten Neuhoff (CDU), der für die Finanzen (Kämmerei), das Rechtsamt und die Stadtplanung in Bremerhaven als Dezernent zuständig ist. Aus der Politik wird er unterschiedlich bewertet: Die Opposition lobt ihn. Aber von denen, die ihm poli-



In Bremerhaven gibt es drei hauptamtliche Dezernenten: Torsten Neuhoff (CDU), Michael Frost (parteilos) und Bernd Schomaker (FDP). Foto: imago/MiS

tisch nahestehen, wird er eher kritisch bewertet.

Der Regierungskoalition (Koa) aus SPD, CDU und FDP sind offenbar im Bereich der Stadtplanung einige Projekte nicht schnell genug vorangegan-



gen, die sie sich gerne auf die Fahnen geschrieben hätten. FDP-Fraktionschef Hauke Hilz erklärt: „Das Werftquartier ist nicht in der Geschwindigkeit vorangekommen, wie wir es uns erwartet haben. Die Straßenbahn-Prüfung auch nicht. Der Verkehrsentwicklungsplan gar nicht. Da sind wir machtlos als Politik.“

Selbst CDU-Kollege Thorsten Raschen findet, dass manches hätte „schneller gehen“ können. Raschen lobt allerdings Neuhooffs Rolle im Bereich Haushalt und Finanzen. Erstmals sei Bremerhaven vollständig entschuldigt gewesen. Hinter den Kulissen hört man, dass Neuhoff aus Sicht der Regierungskoalition zu oft eigenmächtig agiert habe.

Die Opposition hebt Neuhoff hingegen unter den Dezernenten besonders positiv hervor. Claudius Kaminiarz von den Grünen erklärt, dass die Koa dem Stadtplanungsamt viel zu viele Aufträge erteilt habe. Dafür könne Herr Neuhoff nichts. „Herr Neuhoff hat sich aus un-

serer Sicht sehr zum Positiven gewandelt. Er geht auf die Wünsche und Fragen der Opposition ein, arbeitet sehr transparent, nimmt sich viel Zeit, Haushaltsentscheidungen zu erklären“, findet Kaminiarz.

Das sieht Jan Timke von den Bürgern in Wut (BIW) ähnlich. Neuhoff habe immer ein offenes Ohr für alle Stadtverordneten, man agiere auf Augenhöhe. „Im besten Sinn ist er überparteilich“, nennt Timke Neuhooffs Auftreten.

## Frost muss Mammutaufgabe bewältigen

Wenn es um den Dezernenten Michael Frost (parteilos) geht, gibt es eine einhellige Meinung: Im Schulbereich sei Frost top. Der Dezernent Frost, der immer weltmännisch und voller Elan wirkt, tue alles, um den eklatanten Lehrermangel in Bremerhaven zu beheben.

„Im Schulbereich hat er eine hohe Fachkompetenz“, sagt etwa Jan Timke (BiW). Doch Frost ist nicht nur für die Schulen zuständig, sondern für ein

## Michael Frost

Foto: Hartmann

echtes Mega-Dezernat. Die Kitas zählen ebenso zu seinem Einflussbereich wie ein Teil des Sozialen mit Jugend, Familien und Frauen. Seine Bereiche machen mit Abstand die größten Posten im Haushalt aus. „Das ist, als wenn man einen Flug-

zeugträger mit einer Hafenbarrikade vergleicht“, erklärt Allers die Unterschiede, wenn man Frosts Dezernat mit den kleineren ehrenamtlichen Dezernaten ins Verhältnis setzt. Zur Erinnerung: Der Haushalt der Stadt umfasst eine Dreiviertel-milliarde Euro.

Frost muss sich auch noch um die Kultur kümmern. Eine Mammutaufgabe. Vielleicht sogar zu viel? „Der Sozialbereich bei ihm läuft nicht rund“, urteilt Claudius Kaminiarz (Grüne). „Bei den Pflugschaften und bei der Armutsprävention kommen wir nicht voran, der Kita-Ausbau geht zu langsam.“

Diese Kritik teilen nicht alle, aber fast alle finden, dass das Dezernat zu groß geworden sei, damit es eine Person führen könne - sei sie noch so gut. „Es ist nicht richtig gewesen, dass die hauptamtliche Sozialdezernenten-Stelle nicht nachbesetzt wurde“, hält Timke fest. Der Sozialbereich war aufgeteilt worden, nachdem Claudia Schilling Senatorin in Bremen wurde. Frost ist früher bei den Grünen gewesen, heute ist er parteilos, stimmt aber im Magistrat praktisch immer mit der SPD.

## Baudezernent erst seit März 2020 im Amt

Der hauptamtliche Bau-Dezernent Bernd Schomaker (FDP) hat dagegen einen enger abgesteckten Aufgabenbereich. Zudem ist er erst seit Frühjahr 2020 im Amt. Hauke Hilz lobt seine Arbeit - da Hilz auch Freidemokrat ist, wäre auch alles andere eine Überraschung. „Er

hat die Dinge, die das Stadtplanungsamt vorgibt, sorgfältig umgesetzt.“

Beispiele sind die Straßeninstandsetzungen, etwa im Bereich Columbus- und Lloydstraße oder auf der Stresemannstraße. Der Grüne Claudius Kaminiarz sieht das anders. Zumal er Schomakers Vorgängerin, die Baustadträtin Dr. Jeanne-Marie Ehbauer von den Grünen, sehr schätzte. „Bei Herrn Schomaker zeigt sich, dass es wichtig wäre, wirkliche Fachleute im Magistrat zu haben.“

Und noch etwas anderes: Bei fast allen Gesprächspartnern ist der Wunsch zu vernehmen, dass Stadtplanung und Bau wieder in ein Dezernat zusammengeführt gehören. Die Trennung hatte seinerzeit rein politische Gründe. Sie sei aber in der praktischen Arbeit hinderlich.

## Die Serie

► In der Serie „Zukunft der Stadt“ widmen wir uns wichtigen Fragen, denen sich Bremerhaven aus Sicht der Redaktion stellen muss. In den nächsten Monaten werden unsere Reporter Berichte und Interviews, Fakten und Meinungen zur Politik in der Stadt zusammentragen und aufbereiten, wer hier welche Entscheidungen verantwortet.



Torsten Neuhoff

Foto: Hartmann



Michael Frost

Foto: Hartmann



Bernd Schomaker

Foto: Hartmann